

JAHRESBERICHT
2019



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Jahresbericht 2019

| | Seite |
|--|-------|
| Vorwort | 2 |
| Stifterforum 2019 | 6 |
| Festliches Bürgermahl 2019 | 7 |
| „Leselust“ | 9 |
| 10 Jahre „Generationsbrücke Deutschland“ | 11 |
| Geförderte Projekte 2019 | 12 |
| Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit | |
| In Möllenbeck ist die Jugendfeuerwehr eine „große Nummer“ | 14 |
| Kindermusical „Israel in Ägypten“ - Applaus für die Jüngsten | 15 |
| 10. Jahrgang der IGS Obernkirchen im Konzentrationslager Neuengamme | 16 |
| Gewaltpräventive Aktionstage 2019 des Präventionsrates Stadthagen | 17 |
| „Irgendwann ist die Kraft verbraucht.“ | 18 |
| „Wenn`s zuhause knallt – Kinder und häusliche Gewalt“ | 19 |
| „Grüne Meile - Schaumburgs Nachhaltigkeits(kultur)markt“ | 20 |
| Circus Zippolino - Mitmachzirkus | 21 |
| „Zusammen leben lernen“ - Woche der Begegnung | 22 |
| Schachtstraßenfest 2019 | 23 |
| „Kindertrauergruppe“ | 24 |
| „Unzensiert“ | 25 |
| „Elternkurs für besonders belastete Elternpaare und Alleinerziehende mit Kinderbetreuung“ | 26 |
| „Education-Projekt für Schulen im Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg“ | 26 |
| 20 Jahre Musical in der Landeskirchlichen Gemeinschaft e.V. | 27 |
| Chor-AG der Grundschule Heeßen | 28 |
| Rückbesuch des Collège Le Vieux Chêne in Obernkirchen | 28 |
| Theater und Workshop „Starker Auftritt“ | 29 |
| „Gefangene helfen Jugendlichen“ | 30 |
| „Circus Talentino“ ein Zirkus zum Mitmachen | 31 |
| Jahresabschluss 2019 | 32 |
| Gremien | 34 |
| Rechtliche Angaben | 35 |
| „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“ | 36 |



Vorwort

Bürgerstiftung Schaumburg – Leben bewegen...

... in unserem Landkreis Schaumburg – das ist das dauerhafte Streben der vor fünfzehn Jahren gegründeten Bürgerstiftung Schaumburg. So vielfältig unser Landkreis ist, so vielfältig ist auch die Bürgerstiftung Schaumburg mit ihren Stiftungszwecken, vielen Geld-, Zeit- und Ideenstiftern sowie ihren zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Im Auftrag und dank ihrer Stifterinnen und Stifter sowie vor allem mit ehrenamtlicher Tatkraft ist die Bürgerstiftung Schaumburg in der Lage, schnell und unbürokratisch vor Ort zu helfen und zu fördern. Gemäß dem Motto aller Bürgerstiftungen „Gemeinsam Gutes anstiften“ übernehmen Schaumburger Bürger Verantwortung für das Gemeinwesen vor Ort und werden mit Geld, Zeit und Ideen dort aktiv, wo sich im Landkreis besondere Anforderungen stellen.

Die tragende Idee der Bürgerstiftungen wird im ganzen Land in zunehmend mehr Bürgerstiftungen in die Tat umgesetzt – und das zeigt erfreuliche Folgen: die Basis wird breiter, die Möglichkeiten werden vielfältiger – und die Ergebnisse werden sichtbarer, wie man im letzten Jahr wahrnehmen konnte.

So entwickelte sich 2019 für die Bürgerstiftungen in Deutschland zu einem besonderen Jahr, wurde ihre Arbeit doch von kompetenter Seite gewürdigt: die 30.000 Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter in Deutschland erhielten im Rahmen des Deutschen Stiftungstages 2019 in Mannheim – Tagungsmotto: „Unsere Demokratie“ – den Deutschen Stifterpreis. Die höchste Auszeichnung im Stiftungswesen Deutschlands wurde 1994 zum ersten Mal und bisher 19 Mal verliehen.

Das erste Mal in der Geschichte des Deutschen Stifterpreises wurde eine so große Gemeinschaft von Stiftern geehrt. Die Stifterinnen und Stifter der Bürgerstiftung Schaumburg gehören dazu. Mehr als 160 Stifterinnen und Stifter haben das Kapital der Bürgerstiftung Schaumburg und der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen aufgebracht. Aus den Erträgen des Vermögens werden die Projekte der Stiftung(en) – an der Spitze „Leselust“ und regelmäßige Themenwettbewerbe für die Schaumburger Schulen – und Vorhaben Dritter im Rahmen der gemeinnützigen Aufgabenstellung der Satzung finanziert.

Im Jahr 2019 wurden Mittel für 39 nicht stiftungseigene Projekte Dritter in Höhe von rd. 57.000 Euro zugesagt.

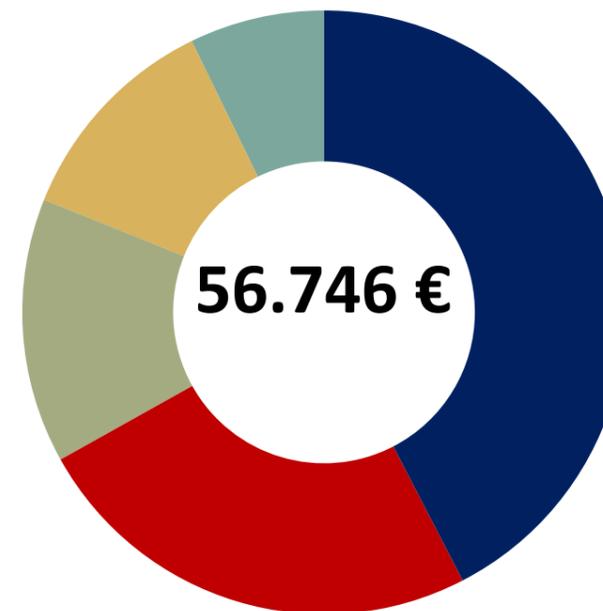
Der Bundesverband Deutscher Stiftungen würdigt mit der Verleihung des Deutschen Stifterpreises an alle Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter das Engagement jener

Menschen, die sich in ihren Städten und Dörfern mit Zeit, Geld und Ideen für die Gemeinschaft engagieren. Kennzeichnend für Bürgerstiftungen ist, dass sich ihre zahlreichen Aktiven für viele Gemeinwohlzwecke – Jugend, Senioren, Kultur und Umwelt – einsetzen. Sie sind ein zentraler Ort für gesellschaftliche Mitbestimmung und Partizipation. Seit über 20 Jahren bestehen Bürgerstiftungen in Deutschland, deren Zahl auf inzwischen mehr als 400 gewachsen ist.

„Demokratie gestalten bedeutet Verantwortung übernehmen. Über 30.000 Menschen setzen sich in Bürgerstiftungen für ein lebenswertes Umfeld ein. Das macht sie zum Paradebeispiel für gemeinschaftliches, stifterisches Engagement und für demokratische Mitbestimmung“, so Prof. Dr. Joachim Rogall, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung und Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.



Fördervolumina in 2019



| | |
|------------------------------|----------|
| ● Bürgerstiftung | 24.059 € |
| ● Harste-Lange-Stiftung | 13.900 € |
| ● Chr. Schwarz-Stiftung | 8.050 € |
| ● Lindemeier-Kremer-Stiftung | 6.637 € |
| ● Julius Rodenberg-Stiftung | 4.100 € |

Das Bündnis für Bürgerstiftungen in Deutschland - ein Projekt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen - vertritt die Interessen der Stiftungen von Bürgern für Bürger. Was eine Bürgerstiftung ausmacht, ist in den „10 Merkmalen für Bürgerstiftungen“ zur Gründung und Arbeit von Stiftungen festgelegt.

Diese Merkmale, denen sich auch die Bürgerstiftung Schaumburg verpflichtet hat und deren Einhaltung eine der Voraussetzungen für das jeweils befristet verliehene „Gütesiegel“ ist, betonen insbesondere die Unabhän-

gigkeit der Bürgerstiftungen von Politik, Wirtschaft oder Religion, die lokale Ausrichtung sowie die Vielfalt der Zwecke und der Stifterinnen und Stifter.

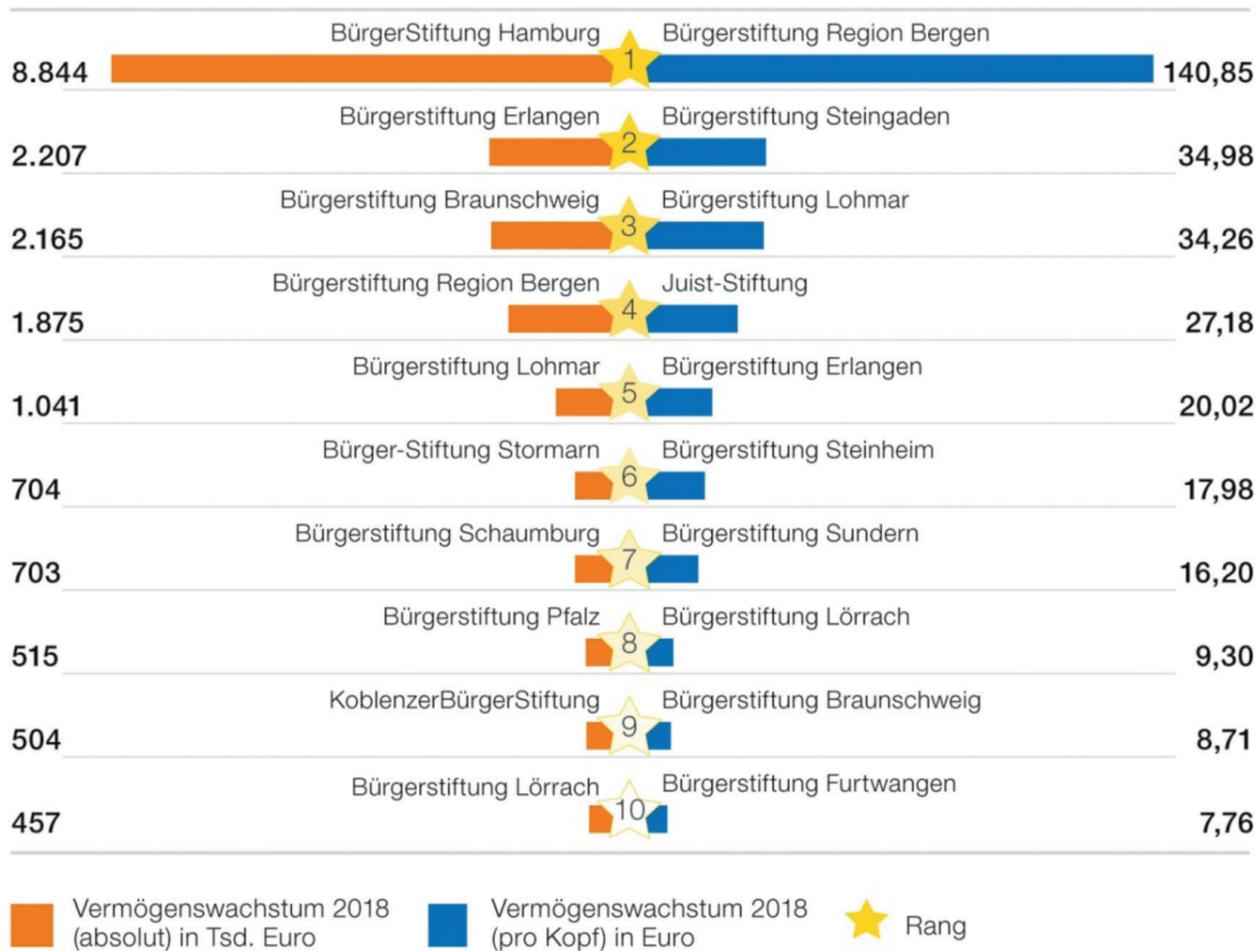
Eine weitere Auszeichnung folgte: nach dem von „Aktive Bürgerschaft“ und Bundesverband der Stiftungen herausgegebenen Report Bürgerstiftungen „Fakten und Trends 2019“ zählte die Bürgerstiftung Schaumburg in der Kategorie Vermögenswachstum zu den zehn erfolgreichsten des Vorjahres:

Diese herausragende Entwicklung hat die Bürgerstiftung allen Stifterinnen und Stiftern zu verdanken. Ein besonderer Dank gilt aber selbstverständlich dem Stifter Peter Schilling, der mit seinem Vermächtnis zugunsten der von ihm gegründeten Treuhandstiftung diese großartige Entwicklung entscheidend beeinflusst hat.

In den vergangenen Jahren sind die Anforderungen an die Verantwortlichen stetig gestiegen, dies gilt auch für unsere Bürgerstiftung. Wir stellen uns diesen Anforderungen und bitten Sie als unsere Stifterinnen und Stifter auch weiterhin um Unterstützung, mit Zeit, mit Geld und mit Ideen.

Vorstand und Stiftungsrat bedanken sich bei den Treugebern, bei Stifterinnen und Stiftern, bei allen Förderern und Helfern für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Sie alle machen erst den Erfolg der Stiftungsidee aus, für die wir einstehen und die weiter zu entwickeln uns ständige Verpflichtung ist.

Benchmark Vermögenswachstum 2018 (absolut und pro Kopf)



Rolf Watermann
Rolf Watermann
Vorsitzender des Vorstandes

Gebhard Hitzemann
Gebhard Hitzemann
Vorsitzender des Stiftungsrates

Stifterforum 2019

„Mieten sind die neuen Zinsen.“ - so war Schatzmeister Oliver Bruns, Steuerberater von Beruf, zu vernehmen, als es um die Ergebnisse des Jahres 2018 ging, die der Vorstand der Bürgerstiftung Schaumburg den eingeladenen Stifterinnen und Stiftern präsentierte.



Der Vorstand der Bürgerstiftung - v.l.n.r.: A. Hofmann, O. Bruns, P. Sieve, R. Watermann, F. Schütte, W. Ostermeier

Aber der Reihe nach: Vorstandsvorsitzender Rolf Watermann skizzierte die aus Sicht des Vorstandes wesentlichen Entwicklungen des Vorjahres, beginnend mit den eigenen Projekten der Bürgerstiftung, vorrangig der „Leselust“.

Der Schulwettbewerb 2017/18 in Sachen „Inklusion“ hatte viele Teilnehmer unter den angesprochenen



Schaumburger Schulen gefunden; er fand seinen Abschluss mit der Siegerehrung für die drei Gewinnerschulen anlässlich des festlichen Bürgermahles in Riepen. Christian Meyer, Stifter der ersten Stunde, langjähriger Vorsitzender des Stiftungsrates und über Jahre Initiator und treibende Kraft hinter den vielen Wettbewerben der Stiftung für die Schaumburger Schulen, wurde mit Beifall begrüßt - Vorstand und Stiftungsrat bedankten sich bei großem Applaus der Anwesenden für sein Engagement und überreichten zum großen Dankeschön ein kleines Weinpräsent.

Die „Generationsbrücke“ schließt die Reihe der stiftungseigenen Projekte ab. Nach der von der Bürgerstiftung 2017 in Schaumburg gestarteten Initiative engagieren sich inzwischen acht Schaumburger Einrichtungen nach diesem generationenverbindenden Konzept. Die „Generationsbrücke Deutschland“ inzwischen mehr als 230 Einrichtungen von einer Mitwirkung überzeugt.

Schatzmeister Oliver Bruns übernahm wie gewohnt den Part, den Jahresabschluss für das vergangene Jahr vorzustellen. Hinsichtlich der nach wie niedrigen Zinsen ging er auf die weiteren Ertragsquellen ein, die der Bürgerstiftung und den neun - zwei kamen in 2018 dazu - von ihr verwalteten Treuhandstiftungen zur Verfügung stehen: Mieten aus Immobilien und Spenden tragen einen erheblichen Teil zu den gesamten Einnahmen der Stiftung bei; die Erträge aus Zinsanlagen am Kapitalmarkt sind unverändert niedrig, insbesondere bei der im Vordergrund stehenden Sicherheit, die die Anlagen aus Gründen des Kapitalerhalts aufweisen müssen. In der Gesamtheit blieb das Resümee: die Bürgerstiftung hat 2018 ein erfolgreiches Jahr erlebt, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stiftung sind geordnet, die Möglichkeiten zur Finanzierung von Projekten in dem seit Jahren gewohnten Rahmen sind auch für das neue Jahr gegeben.

Andreas Hofmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes und Sprecher für den Förderausschuss, berichtete zu den Anträgen, die von Dritten zur (Mit-)Finanzierung von Projekten gestellt wurden. 42 Projekte wurden mit Zusagen für eine finanzielle Unterstützung in Höhe von rd. 61.500 Euro versehen. Damit liegt das Jahr 2018 in einem mit den vergangenen Jahren vergleichbaren Rahmen.

Zu ihren im Berichtsjahr in nennenswerter Höhe von der Harste-Lange-Stiftung geförderten Projekten berichteten dann Christine Holitzner-Bade vom Hospiz-

und Palliativ-Netzwerk Schaumburg e.V. und Barbara Weißbrich vom Ambulanten Hospizdienst Sonnenhof in Obernkirchen.

Seit Jahren gibt die Bürgerstiftung Vertretern von ausgewählten Förderprojekten die Gelegenheit, den Gästen des Stifterforums ihre von der Stiftung unterstützten Vorhaben unmittelbar vorzustellen; damit erhalten die Stifterinnen und Stifter einen direkten Einblick in die unterschiedlichsten Projekte, die dem Förderausschuss wg. finanzieller Unterstützung präsentiert und von diesem positiv beschieden wurden.

Festliches Bürgermahl 2019 mit Boris Pistorius

Innenminister Boris Pistorius zu Gast beim „14. Festlichen Bürgermahl“ der Bürgerstiftung Schaumburg im Rathaussaal in Bückeberg

Die Bürgerstiftung hatte zu ihrem alljährlichen „Festlichen Bürgermahl“ eingeladen, einer Benefizveranstaltung, mit der seit Jahren an wechselnden Orten im Schaumburger Land für die Stiftungsidee geworben –



Vorstandsvorsitzender Rolf Watermann begrüßt die Gäste (Foto Meißner)

und um Spenden und Zustiftungen gebeten wird. In diesem Jahr begrüßten Vorstand und Stiftungsrat rd. 140 Besucher im Rathaussaal in Bückeberg zu festlichem Menü, Festansprache und Gedankenaustausch.

Rolf Watermann wies ausdrücklich und wie jedes Jahr wieder daraufhin, dass das Bürgermahl eine Wohltätigkeitsveranstaltung sei. Insoweit galt allen Anwesenden der Dank für ihren Besuch und alle Formen der Unterstützung, insbesondere aber war auch zu danken den Spendern, die die erhofften Beiträge zur Finanzierung der Förderarbeit der Stiftung zur Verfügung stellen. Ein weiteres Klageglied ob der ausbleibenden Zinserträge auf das Stiftungsvermögen wollte er angesichts der unveränderten EZB-Politik nicht anstimmen - hierzu sei in den letzten Veranstaltungen alles gesagt.

In den vergangenen Jahren waren u.a. Joachim Gauck, Kathrin Göring-Eckhardt, Lutz Marmor, Margot Käßmann, Ministerpräsident Stephan Weil, Peer Steinbrück, David McAllister und im Herbst 2018 DOSB-Präsident Alfons Hörmann zu Gast. In diesem Jahr nun hatte sich Boris Pistorius, niedersächsischer Minister für Inneres und Sport, in den Dienst der guten Sache gestellt, um über die „Innere Sicherheit in Niedersachsen“ zu den Gästen zu sprechen.



Innenminister Boris Pistorius (Foto Meißner)

Anhand zahlreicher Beispiele und statistischer Belege klärte er über die Unterschiede in der tatsächlichen Sicherheitslage und der seitens der Bürgerinnen und Bürger gefühlten Sicherheit auf. Individuell empfundene und objektiv messbare Sicherheit können danach wesentlich auseinanderklaffen; ganz wesentlich ist dieser Aspekt für das Funktionieren einer offenen, demokratischen Gesellschaft - diese lebt von der Wahrnehmung von Freiheitsrechten und dem Respekt vor - dem individuellen Standpunkt ggf. deutlich widersprechenden - gegenteiligen Auffassungen.

Der gesellschaftliche Diskurs zu den unterschiedlichsten Themenbereichen ist Grundlage demokratischer Willensbildung und dieser folgender Regelwerke; der Ordnungsrahmen hierfür muss sicherstellen, dass die Regeln unserer Verfassung eingehalten werden. Unterschiedliche Auffassungen müssen öffentlich vertreten werden können, politischer Streit in der Sache bei der Suche nach Lösungen für Probleme in der Gesellschaft ist notwendig. Allerdings sind auch hier Grenzen gesetzt: Boris Pistorius zitierte unter Hinweis auf die weitsichtigen Formulierungen der Verfassungsväter einschlägige Bestimmungen des Grundgesetzes zu freier Meinungsäußerung und der Würde des Menschen. Spätestens an diesem Punkt

bestätigte ihn der spontane Applaus der Zuhörer in seinen Auffassungen, die auch in Sachen Extremismus und dessen konsequenter Bekämpfung nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig ließen: extremistische Ansichten haben in einer Demokratie keinen Platz, entsprechendes Verhalten ist im Rahmen bestehender Gesetznormen konsequent zu ahnden. Mit diffusen, mit Fakten nicht zu belegenden Ängsten der Bevölkerung Stimmung und daraus Stimmen bei Wahlen zu machen, sei keine Politik, sondern einfach nur schäbig, so die Auffassung des Vortragenden. Anhaltender Applaus belegte eindrucksvoll, dass Festredner Pistorius überzeugt und überzeugend seine Sicht auf den Zustand der inneren Sicherheit im Lande dargestellt hatte - nicht zu vergessen, dass einige seiner mahnenden Worte bezüglich des gesellschaftlichen Miteinanders sich auch auf Tätigkeitsfelder und Bedürfnisse bezogen, denen sich die Bürgerstiftung kraft ihrer Satzung widmet.



Gebhard Hitzemann, Vorsitzender des Stiftungsrates mit Dank an den Festredner (Foto Meißner)

Im Anschluss wurde vom Team des Ratskellers um Wirtin Jennifer Mohme-Xhata das Festmenü serviert. Bei wohl-schmeckenden Speisen und Getränken ließen die Gäste den Abend dann mit angeregten Diskussionen am Tisch ausklingen.



„Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben, über die Sterne.“
Jean Paul

Das Projekt „Leselust Schaumburg“ wurde 2010 mit dem Ziel ins Leben gerufen, leseschwachen Kindern aus bildungsfernen Familien mit und ohne Migrationshintergrund die Freude am Lesen zu vermitteln und sie beim Lesen lernen zu unterstützen.

Das Jahr 2019 war für die „Leselust“ ein Jahr des Neubeginns, auch personell gesehen:

Zum Ende des Vorjahres hatte Janine Marquardt, die von Beginn an vom Büro der Bürgerstiftung aus die Belange der „Leselust“ koordiniert hatte, sich beruflich neu orientiert. Ihre Aufgabe hat mit diesem Zeitpunkt Anke Milost mit Engagement, Kreativität und Tatkraft übernommen; ihre bisherigen beruflichen Aufgaben sind eine hervorragende Grundlage für ihre Arbeit im „Leselust“-Projekt.

Zum 1. Februar 2019 hat dann der Initiator und langjährige Projektleiter Klaus Suchland sein Amt - wie bereits vor geraumer Zeit von ihm mit Hinweis auf das erreichte Alter angekündigt - abgegeben und in neue Hände gelegt. Wir können ihm gar nicht genug für seinen unermüdlichen Einsatz und seinen Ideenreichtum

danken. Der Erfolg der „Leselust“ ist in großem Maße seinem Engagement, seiner Kreativität, seiner Überzeugungskraft und nicht zuletzt seiner Hartnäckigkeit zu verdanken

Es ist uns gelungen, mit Dr. Irmtraud Gratz-Lüthen eine erfahrene und engagierte Mitstreiterin für die anschließende Leitung des Leselust-Projektes zu gewinnen; als langjährige Leiterin des Gymnasiums Bad Nenndorf verfügt die vor kurzem in den Ruhestand getretene Pädagogin über ganz besondere Einblicke in den Aufgabenbereich und Erfahrungen mit Fragen zu Lesekompetenz sowie zu Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit. Seitdem begleitet das neue Team die aktuell 118 Lesepatinnen und Lesepaten und koordiniert die Belange des Projektes. Derzeit sind die Lesepatinnen und -paten im Schaumburger Land an 23 Kindergärten und -horten, an 22 Schulen, in einer Bücherei und in den Leseklubs der Grundschulen aktiv.

So wurden, angelehnt an die Maßgaben von LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg), neue Leitfäden für Lesepaten nach ihren jeweiligen Einsatzgebieten entwickelt. Gleiches gilt für



Klaus Suchland Dr. Irmtraud Gratz-Lüthen Rolf Watermann Anke Milost



Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich Klaus Suchland unter großem Beifall von den zahlreichen Anwesenden.

Schulen und ihre Lehrkräfte sowie Kindergärten, damit eine gute Zusammenarbeit zwischen Lesepaten und Institut gewährleistet ist.

Um neue Lesepatinnen und Lesepaten zu finden, wurde die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Wie immer in den letzten Jahren wurden die Lesepatinnen und -paten wieder zu Fortbildungen eingeladen; so gab es letztes Jahr



im Hubschraubermuseum in Bückeburg einen inhaltreichen Vortrag aus berufenem Mund – Frau Peuker vom Imkereiverein Obernkirchen - zur Welt der Bienen, natürlich mit ergänzenden Literaturempfehlungen.

Im Mai gab es dann einen umfangreichen Erfahrung- und Gedankenaustausch im Hofcafé Eggemann in Gellendorf, bei dem sich dann die neue Projektleiterin Dr. Gratz-Lüthen den Lesepatinnen und -paten vorstellte und mit den Gästen Vorstellungen und Anregungen für die Zukunft diskutierte. Zusätzlich präsentierte sie Beispiele zum Thema „Vorlesen und Leseförderung lebendig gestalten“.

Die alljährliche Bildungsfahrt führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im letzten Jahr dann an die Oberweser: das Rittergut Meinbrenen mit historischem Freimaurerpark, die Porzellanmanufaktur Fürstenberg und sowie das Örtchen Ottenstein – dort gab es eine Kinderbuchvorstellung - waren die Ziele eines inhaltreichen Tages. Mit diesem wurde die Reihe von Fortbildungen und



Bildungsfahrten fortgesetzt, mit der die Bürgerstiftung die Lesepatinnen und Lesepaten seit Jahren in der Wahrnehmung ihrer ehrenamtlichen Aufgaben unterstützt.

10 Jahre „Generationsbrücke Deutschland“

10 Jahre „Generationsbrücke Deutschland“- ein zukunftsweisendes Konzept feiert erfolgreiche Umsetzung - auch als Projekt der Bürgerstiftung: acht Einrichtungen in Schaumburg sind in Sachen „Generationsbrücke“ engagiert

Am 21. Mai 2019 feierte die „Generationsbrücke Deutschland“ das zehnjährige Bestehen. Die Festrede hielt Bundeskanzlerin Angela Merkel, Schirmherrin des Projektes.



(Foto: Marc Beckmann)

Ein beeindruckendes Presseecho der Veranstaltung in Berlin unterstrich die Bedeutung dieser generationenverbindenden Kooperation zwischen Alten- u. Pflegeeinrichtungen und Kindergärten oder Grundschulen. Auf Einladung der „Generationsbrücke“ waren auch Vertreter der Bürgerstiftung Schaumburg sowie von Schaumburger Einrichtungen vor Ort.

Zu ihren Zielen schreibt die „Generationsbrücke“ u.a.:

„Der demographische Wandel ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen, vor der wir in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten stehen. Immer mehr alten und damit auch pflegebedürftigen Menschen steht eine zunehmend kleinere Anzahl von Kindern und Jugendlichen gegenüber. Zudem haben sich durch die Institutionalisierung der Betreuung von Alt und Jung die Begegnungsmöglichkeiten verringert. Daher führt die Generations-

brücke Jung und Alt zusammen, indem sie regelmäßige Begegnungen zwischen Bewohnern von Altenpflegeeinrichtungen und Kita-Kindern bzw. Schülern ermöglicht. Somit leistet sie einen Beitrag zum bewussteren gesellschaftlichen Zusammenleben der Generationen.

Das Konzept der Generationsbrücke ist fundiert und hat sich in der Praxis bewährt. Für ein gutes Gelingen der Begegnungen steht die Generationsbrücke auf fünf Grundpfeilern:

- Altersgerechte Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen
- Regelmäßigkeit und Langfristigkeit
- Feste Partnerschaft in fester Gruppe
- Aktives Miteinander
- Strukturierte und ritualisierte „Begegnungen“

Die Bürgerstiftung Schaumburg hat die Idee der „Generationsbrücke“ im Jahre 2017 nach Schaumburg gebracht. Inzwischen arbeiten acht Einrichtungen im Schaumburger Land in vier „Tandems“ nach dem mehrfach ausgezeichneten „Generationsbrücke“-Konzept:

- MediCare Seniorenresidenz „Schäferhof“ im Auetal und Familienzentrum Rolfshagen
- Kreisaltenzentrum Helpsen und Integrative Kindertagesstätte Bergkrug in Seggebruch
- Haus „Kurt Partzsch“ und Grundschule Im Petzer Feld in Bückeburg
- Kreisaltenzentrum Stadthagen und Städtischer Kindergarten Herminienstift in Stadthagen



Geförderte Projekte 2019

| Antragsteller | Projektbezeichnung |
|--|--|
| AWO Kreisverband Schaumburg | „Einstieg ins Leben“, ein Projekt der „Frühen Hilfen“ |
| Bad Nenndorf ist bunt e.V. | Jahresprogramm des Vereins |
| Diakonisches Werk d. ev.-luth. Landeskirche | „Zusammen leben lernen“- Woche der Begegnung, Schloss Baum |
| Die Gruppe Jugendhilfe gGmbH | „Gefangene helfen Jugendlichen“ |
| Ev.-luth. Kirchengemeinde Obernkirchen | „Erlebnis Raum Taufe“ |
| Ev.-luth. Kirchengemeinde Bückeberg | „Circus Talentino“ – ein Zirkus zum Mitmachen |
| Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai | Singschule |
| Ev.-luth. Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg | Education-Projekt an Schulen in der Grafschaft |
| FV der GS Heeßen | Chorprojekt in den Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 |
| FV der IGS Obernkirchen | Besuch der KZ Gedenkstätte Neuengamme mit dem 10. Jahrgang |
| FV der IGS Obernkirchen | Schüleraustausch 2019 - IGS Obernkirchen - College „Le Vieux Chêne“ in La Flèche, Frankreich |
| FV der IGS Rodenberg | „Aktionstage Internet“ |
| FV der Magister-Nothold Schule | Workshop „Starker Auftritt“ |
| FV der Oberschule Bückeberg | Workshop „Starker Auftritt“ |
| FV des Gymnasium BN | „Die Würde des Menschen ist (un)antastbar“ |
| FV ehem. Synagoge Stadthagen | Kreisweiter Schreibwettbewerb „Gegen das Vergessen - für Menschenrechte“ |
| Green Up Kollektiv | „Grüne Meile - Schaumburgs nachhaltiger Kulturmarkt“ |
| Judith Schlupp, Würdigung | Engagement mit Kinderchor Jacobinis der ev. Kirche |
| Jugendfeuerwehr Möllenbeck | Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften |
| Junge Presse Niedersachsen e.V. | „Unzensuriert“ Wettbewerb für On- Offlineschüler*Innenzeitungen in Niedersachsen |

| Antragsteller | Projektbezeichnung |
|--|---|
| JUST e.V. | Resistance / Widerstand |
| Kinderschutzbund KV-SHG | Elternkurse für besonders belastete Elternpaare und Alleinerziehende |
| Kinderschutzbund KV-SHG | Kindertrauergruppe |
| Kinderschutzbund Rinteln e.V. | Therapeutisches Reiten für Kinder mit besonderem Förderbedarf |
| Kinderschutzbund Rinteln e.V. | Familienpatenschaften für überlastete Eltern |
| Kinderschutzbund Rinteln e.V. | Holzwerkstatt im Kinderschutzbund |
| Kommunikationszentrum Alte Polizei e.V. | „Eine gemeinsame Sache – Engagement zeigen u. Verantwortung übernehmen“, ein interkulturelles Jugend-Qualifizierungsprojekt |
| Landeskirchliche Gemeinschaft e.V. | Jubiläums-Musicalfreizeit |
| Lokales Bündnis für Familie, AG Lebendige | Offener Bücherschrank in Bückeberg Innenstadt |
| Polizeikommissariat Bad Nenndorf | Fachtagung „Wenn es zu Hause knallt - Kinder und häusliche Gewalt“ |
| SC Deckbergen Schaumburg e.V. | FSJ-lerin für ein freiwilliges soziales Jahr |
| Schule Am Bürgerwald | Weltkindertag 2019, „Zusammenwachsen“! |
| St. Godehardi Kirchengemeinde | Chimes-Ensemble / Übungswochenende + Beschaffung von Instrumenten |
| Stadtelternbeirat für die Kitas Obernkirchen | Circus Zippolino – Mitmachzirkus |
| SV der IGS Schaumburg + WBG Stadthagen | „Auf gute Nachbarschaft - Stadthagen hat Zivilcourage“ |
| TSV Krankenhagen / Sport AG | Förderung Rintelner Sportvereine |
| Wildtier- und Artenschutzstation e.V. | Förderung der tiermedizinischen Versorgung |
| WIR+ Präventionsrat Stadthagen | „Fair geht vor“ |
| Yarmina Aggildiz, Würdigung | Betreuung von internationalen Austauschschülern |

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit In Möllenbeck ist die Jugendfeuerwehr eine "große Nummer"

Erfolge bei internationalen und nationalen Wettbewerben

Es ist noch nicht lange her, da wurde die Jugendfeuerwehr Möllenbeck "Weltmeister der Herzen". Bei den Weltmeisterschaften der Jugendfeuerwehren in Matigny (Schweiz) belegten sie einen höchst beachtenswerten 30sten Platz. „Nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf“, spornete Marco Baschin, Trainer und Jugendwart, seine Schützlinge an, denn vierzehn Tage später waren die Jugendlichen stolz, wieder einmal das Land Niedersachsen und natürlich den Landkreis Schaumburg bei den Deutschen Meisterschaften im Bundeswettbewerb der Jugendfeuerwehren zu vertreten. Um es vorweg zu nehmen, diesmal hat es mit dem Titel des Deutschen Meisters, nach viermaligem Erfolg in den vergangenen Jahren, nicht geklappt. Und das kam so: Nach einem mehr als zufrieden stellenden Start in den Wett-



kampf, kam es beim Staffellauf zu einem Wechselfehler, bei dem nicht nur wichtige Sekunden verloren gingen, sondern der Mannschaft noch zehn Fehlerpunkte aufgebremst wurden. Sechs Zähler fehlten bis zum ersten Platz, also, es war schon verdammt eng. „Auch wenn die Platzierung gut ist, - wir sind immerhin die viertbeste Mannschaft Deutschlands-, sind wir doch ziemlich niedergeschlagen“ stellte der Trainer fest.

„Jetzt heißt es, Kopf hoch, kurze Pause und dann weitermachen.“ Für das kommende Jahr hat Marco Baschin

bereits die Stadt- und Kreismeisterschaften im Auge und damit auch die Qualifikation für die Internationalen Jugendfeuerwehrwettbewerbe, verbunden mit einem großen Ziel: dass sich das Team für die WM in Slowenien im Jahr 2021 qualifiziert.

„Wir haben gute Chancen“, zeigt sich Baschin zuversichtlich, „aber ein paar neue Kinder bräuchten wir noch.“ Zwölf Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und siebzehn Jahren sind es zur Zeit; der Mix aus neuen und erfahrenen Wettkampfteilnehmern bringt ihn erst hervor, den „Teamspirit“, der zum Erfolg führen

kann. So funktioniert erfolgreiche Jugendarbeit: das Gemeinschaftserlebnis der Jugendlichen auf nationalem und internationalem Gebiet fördern, Erfolg und Enttäuschung erleben, Engagement und Teamgeist spüren und die Unterstützung und Anerkennung des ganzen Dorfes genießen.

Die Rintelner Christel Schwarz – Stiftung, eine Treuhandstiftung in der Bürgerstiftung Schaumburg, unterstützt gern die vorbildliche Arbeit der Jugendfeuerwehr in Möllenbeck/Krankenhamen.

Kindermusical „Israel in Ägypten“ - Applaus für die Jüngsten Chöre der Singschule St. Nicolai, Rinteln, begeistern über 200 Zuschauer

„Singst du gern oder möchtest du das lernen und bei unserem nächsten Auftritt auf der Bühne stehen? Komm doch einfach mal vorbei,“ wirbt die Kirchenkreiskantorin Daniela Brinkmann und dann, nach vielen Proben, auf denen die Kinder ernsthafte und lustige Lieder von Gott und der Welt singen, ihre Stimmen erproben und schulen, stehen sie auf der großen Bühne, extra für sie aufgebaut, in der St. Nicolai Kirche.

Dreißig hochmotivierte Kinder präsentieren eine mitreißende Musicalaufführung: „Israel in Ägypten“ In einer Wüstenlandschaft mit Dornbusch, Schilfgras und Pyramidenspitze, im antiken Ägypten, spielt die bekannte biblische Geschichte von Moses und dem Auszug der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei. Die Geschichte

vom so genannten Exodus gehört zu den wichtigsten Erzählungen der Bibel. Für Juden ist sie identitätsstiftend und zentrales Glaubensbekenntnis. Also „schwere Kost!“. Mitnichten: Ein Erzähler verbindet einzelne dramatische Szenen mit Regieanweisungen und erleichtert das Verständnis. Zum Teil durchaus humoristische Schilderungen des Lebens der Israeliten

und deren Befreiungsversuche aus dem ägyptischen Exil bringen besonderen Schwung in die Aufführung. Dem Komponisten Thomas Riegler ist es gelungen, die alttestamentarische Erzählung sowohl ernsthaft als auch mit Humor kindgerecht zu vermitteln.

Geschickt verbindet er Gospelmelodien, Rap, Blues und Jazz zu einem abwechslungsreichen Musikerlebnis; vom Boogie-Woogie bis zum einfachen Wiegenlied, vom schrägen „Heuschreckenlied“ bis zum melodischen Gospelsong.

Die kleinen Sänger haben sichtbar Spaß, der sich auf das Publikum überträgt. Einen besonderen Auftritt haben die jüngsten Kinder der Singschule, die als Frösche,

Fliegen und Heuschrecken einige der Plagen darstellen, mit denen die Ägypter gezwungen werden sollen, die Israeliten ziehen zu lassen.

Viele Eltern haben sich ehrenamtlich in der Vorbereitung engagiert, Kostüme und Requisiten angefertigt, die Kinder betreut und versorgt, ein Ensemble von fünf Musikern hat die Aufführung musikalisch getragen, für die Inszenierung sorgte die Gesangspädagogin Pia Viola Buchert und die Gesamtleitung lag in den Händen der Kirchenkreiskantorin Daniela Brinkmann.

Die Christel Schwarz - Treuhandstiftung der Bürgerstiftung Schaumburg sorgte für den notwendigen finanziellen Rückenwind.



KZ-Gedenkstättenbesuch

10. Jahrgang der IGS Obernkirchen im Konzentrationslager Neuengamme

Am 6. Februar 2019 besuchte der gesamte zehnte Jahrgang der IGS Obernkirchen die KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Das Thema „Nationalsozialismus“ wurde seit den Herbstferien im Rahmen des Geselle-Unterrichts behandelt. Die Schüler verfügen daher bereits über Hintergrundwissen zum Nationalsozialismus und den Ausgrenzungs- und Verfolgungsmechanismen in dieser Zeit. Mit der Fahrt nach Neuengamme sollten die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das im Nationalsozialismus begangene Unrecht sensibilisiert und ihnen das Lernen am historischen Ort ermöglicht werden.

Der Gedenkstättenbesuch selbst wurde vor der Fahrt zusätzlich im Unterricht vorbereitet, sowohl allgemein (Was heißt Gedenkstätte? Welche Funktion erfüllt eine Gedenkstätte?) als auch speziell zum KZ-Standort Neuengamme (Häftlingsgruppen, Zwangsarbeit in der Kriegswirtschaft, System der Außenlager). Vor Ort erhielten die Schülerinnen und Schüler klassenweise zu-

nächst eine thematische Einführung und besichtigten, jeweils in Begleitung eines Gedenkstättenpädagogen, die Hauptausstellung und Stationen im Häftlingslager. Zudem wurden auch Teile des sehr großen Geländes (Klinkerwerk, Stichkanal, „Haus des Gedenkens“) besichtigt. Insgesamt dauerten Einführung und Besuch von Ausstellung und Gelände drei Stunden.



Am Tag nach dem Gedenkstättenbesuch wurde im Unterricht die Besichtigung gemeinsam reflektiert. Die Schülerinnen und Schüler erlebten den Gedenkstättenbesuch als interessant und sehr anschaulich. Rückblickend wünschten sich die Schülerinnen und Schüler noch mehr Zeit in der Hauptausstellung.

Vor allem die dort vorgestellten Lebensläufe einzelner Häftlinge beeindruckten nachhaltig: „Die Masse der

Opfer hat für mich ein Gesicht bekommen“ fasste ein Schüler zusammen.

Ermöglicht wurde dieser Besuch vor allem durch die Bürgerstiftung Schaumburg, die die Gedenkstättenfahrt gefördert hat. So konnten die Kosten für die Schülerinnen und Schüler gering gehalten und allen Schülern die Teilnahme ermöglicht werden.

Gewaltpräventive Aktionstage 2019 des Präventionsrates Stadthagen

Die bereits zum fünfzehnten Mal stattfindenden Aktionstage begannen im JBF-Centrum am 16. September 2019 mit einem Plenum der teilnehmenden 58 Schülerinnen und Schüler aus den beiden Grundschulen „Am Stadtturm“ und „Sonnenbrink“ sowie von Oberschule, Wilhelm-Busch-Gymnasium, Ratsgymnasium und IGS Schaumburg. Die Aktionstage sollen Erfolgserlebnisse vermitteln, der Förderung von Fähigkeiten zu konstruktiver Konfliktlösung dienen und das Selbstbewusstsein stärken. Um sich kennen zu lernen, begann alles mit entsprechenden Spielen- das erzeugte spontan eine gute Grundstimmung.

Am Nachmittag trafen sich die Schülerinnen und Schüler in sieben angebotenen Workshops:

- Abenteuer im Wald für Mädchen
- Abenteuer im Wald für Jungen
- Konflikte gewaltfrei lösen
- Wir sind Jungs... wir sind wild
- Sein, wie ich bin
- Theater, das Spaß macht
- Reporter unterwegs

In diesen ging es um Kooperationsaufgaben, um den wertschätzenden Umgang miteinander, die Stärkung des Selbstvertrauens und die gemeinsame Überwin-



dung von Problemen. Das Einhalten von Regeln und Teamarbeit wurden trainiert, das Bewusstsein für wertschätzende Sprache geschärft.

Junge Reporter führten Interviews und drehten mit der Videokamera, um einen Film über die Aktionstage zu erstellen.

Nach drei Tagen endeten am Mittwoch die Aktionstage mit sehr zufriedenen Schülerinnen und Schülern, die viele der kleinen gesetzten Impulse mit in den Schulalltag nehmen konnten.

„Irgendwann ist die Kraft verbraucht.“

Familienpatenschaften für überlastete Eltern

„Ich komme schon zurecht. Ich habe nur das Gefühl, dass meine Kinder zu kurz kommen. Ich kann mich ja nicht zerreißen...“. Beim Erstgespräch mit der alleinerziehenden Mutter dreier Kinder macht es fast den Eindruck, als wolle sich die Mutter dafür entschuldigen, dass sie sich beim Kinderschutzbund Rinteln über die Möglichkeit einer Entlastung durch eine ehrenamtliche Familienpatin erkundigt. Dabei gibt es genügend Gründe für eine Hilfe im Alltag: Jeden Morgen muss sie die beiden kleineren Kinder unter Zeitdruck fertigmachen für den Kindergarten und für die Schule. Ihr Ältester macht sich selbst ein Pausenbrot, wenn er nicht wieder verschlafen hat. Vormittags verdient sich die Mutter etwas bei einer Halbtagsstelle dazu. Nachmittags streiten sich die Kleinen oft, wer Mama zuerst etwas zeigen oder erzählen darf und mit dem Großen gibt es häufig scheinbar endlose Diskussionen um die Themen Handy-nutzung und Hausaufgaben. Wenn die Kinder schlafen, warten auf die Mutter der Abwasch und Berge von Schmutzwäsche.



„Viele Mütter und auch manche Väter stellen ihre eigenen Bedürfnisse zugunsten ihrer Kinder zurück, teilweise über Jahre hinweg“, weiß Albrecht Schäffer, Koordinator der Familienpaten beim Kinderschutzbund Rinteln. Er erläutert das Risiko einer solchen Entwicklung: „Irgendwann ist die Kraft verbraucht. Es fällt Eltern dann schwer, die Bedürfnisse ihrer Kinder noch angemessen wahrzunehmen. Und wenn dann noch Druck von außen dazu kommt, zum Beispiel über Mitbewohner im Haus, die Ruhe einfordern, dann werden die Kinder manchmal zum „Blitzableiter“ und bekommen die Hilflosigkeit und die Anspannung zu spüren, unter der ihre Eltern stehen“.

Die alleinerziehende Mutter dreier Kinder hat nach einem Kennenlernetreffen über zwei Jahre hinweg

Unterstützung durch eine ehrenamtliche Familienpatin bekommen. Die Patin war einmal pro Woche nachmittags für drei Stunden da, wenn die Mädchen aus dem Kindergarten und der Grundschule zurück waren. Sie beschäftigte sich mal mit einem Kind, damit die Mutter sich in Ruhe auf das andere Mädchen einstellen konnte, mal ging sie mit beiden Mädchen auf den Spielplatz, zur Bücherei oder machte mit ihnen ein Picknick auf der Wiese. In dieser Zeit konnte die Mutter Kraft tanken. Die Patin hatte ein offenes Ohr für die Themen der Mutter und machte ihr Mut.

„Der Besuch der Patin war für mich wie eine Kraft-Insel in der Woche, auf die ich mich gefreut habe“, sagt die Mutter rückblickend auf die zweijährige Patenschaft.

„Ich habe wieder zu mehr Gelassenheit zurück gefunden im Umgang mit den Kindern, darüber bin ich sehr froh!“ Die wöchentlichen Besuche der Patin sind inzwischen beendet. Aber der Kontakt zur Familie besteht weiter, auf persönlicher Basis.

Seit Ende 2008 hat der Kinderschutzbund Rinteln über

170 Familien und Alleinerziehende mit bis zu fünf Kindern durch Familienpatenschaften entlastet. Ziel einer Begleitung durch die Familienpaten, ist die Selbstständigkeit der unterstützten Familien zu fördern. Oberstes Prinzip ist die Freiwilligkeit. Niemand beansprucht gegen seinen Willen einen Familienpaten. „Das haben wir dem Jugendamt voraus“, so Albrecht Schäffer. Der Bedarf nach Menschen, die sich die Zeit und die Geduld nehmen, Familien in schwierigen Verhältnissen und Lebenssituationen zu unterstützen besteht weiterhin. So wirbt der Kinderschutzbund regelmäßig zur Teilnahme an Schulungsreihen für angehende ehrenamtliche Familienpaten. Die Bürgerstiftung Schaumburg fördert auch weiterhin aus Mitteln der Christel Schwarz - Stiftung das Projekt, um nachhaltig und verlässlich den Fortbestand der Maßnahme zu sichern.

„Wenn`s zuhause knallt – Kinder und häusliche Gewalt“

Mit Einführung des Gewaltschutzgesetzes wurde im Landkreis Schaumburg unter der Federführung des Amts für Gleichstellung der Runde Tisch „Häusliche Gewalt“ eingerichtet. Bald danach gründete sich die „Arbeitsgruppe Kind“. Das Anliegen der hier zusammenarbeitenden Institutionen ist, die Situation der betroffenen Kinder in die Öffentlichkeit zu tragen.

Im Mai 2019 fand im JBF-Centrum Bückeberg der von der AG Kind organisierte und durch die Bürgerstiftung Schaumburg geförderte Fachtag „Wenn`s zuhause knallt – Kinder und häusliche Gewalt“ statt, der sich insbesondere an Pädagogen, Erzieher, Therapeuten und Polizeibeamte richtete.

Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Landkreis Schaumburg kamen der Einladung nach.

Mit seinem Impulsreferat eröffnete Ludwig Salgo, Professor für Rechts- und Erziehungswissenschaften der Universität Frankfurt a. M., den Fachtag und stellte dar, dass in den meisten Fällen Frauen und Kinder die Opfer häuslicher Gewalt seien. Zwischen 30 % und 60 % aller Frauen und Kinder würden unter

Misshandlungen durch ihre Partner bzw. Väter leiden. In seinem Vortrag ging Professor Salgo besonders insbesondere auch auf die Situation der Kinder und die Kindeswohlgefährdung durch häusliche Gewalt sowie auf das Umgangsrecht der betroffenen Kinder zu den Eltern im Rahmen häuslicher Gewalt ein.

Laut Professor Salgo ist es wichtig, dass das Umgangsrecht nicht gegen den Gewaltschutz wirken sollte. Im Zweifel sollte der Schutz des Kindes im Fokus stehen, auch wenn dadurch eine Trennung stattfinden muss. Die tiefe Traumatisierung von Kindern durch häusliche Gewalt wird dabei meist unterschätzt. Denn Kinder, die schon in frühen Jahren mit Gewaltausbrüchen konfrontiert wurden, neigen später zu einer höheren Gewaltbereitschaft.

In einem weiteren Impulsreferat ging Jacob Bausum, Traumapädagoge und Bildungsreferent im Zentrum für Traumapädagogik in Hanau, auf den Umgang mit traumatisierten Kindern ein. Dabei stellte er dar, wie wichtig es ist, Kinder in ihren Verhaltensweisen zu verstehen, bevor man mit ihnen über Traumata oder Gewalt spricht. Der Schwerpunkt seines Vortrages war daher die Frage, wie Kommunikation mit traumatisierten Kindern gelingen kann. Auch wenn alle Menschen belastende Erfahrungen im Laufe ihres Lebens durchmachen würden, können diese Erlebnisse Kinder traumatisieren, auch wenn die Erwachsenen diese nicht für traumatisch halten.



Gerade im frühen Kindesalter seien Traumata besonders schädigend, da Kinder noch keine Schutzmechanismen zur Verfügung hätten. Kinder im Kleinkindalter vergessen die traumatisierenden Erlebnisse schnell, so dass eine Aufarbeitung später nur schwer möglich ist. In traumatischen Situationen passiert im Kopf und Körper der Kinder einfach so vieles gleichzeitig, dass es zu einer Zersplitterung der Sinneseindrücke kommt. Kinder spalten das Geschehene von ihrem Bewusstsein ab. Dadurch sei alles, was das Ich betrifft, gestört. Traumata und Gewalt setzen dabei den Kindern Scheuklappen auf. Deswegen ist es besonders wichtig, die Kinder damit nicht allein zu lassen.

„Grüne Meile - Schaumburgs Nachhaltigkeits(kultur)markt“

Dank großartiger Unterstützung durch die Bürgerstiftung Schaumburg, die Leitstelle Klimaschutz SHG, Lütt's Landlust, die Stadt Bad Nenndorf, und Thomas Ritter konnten wir, das „Green Up – Kollektiv“, am 21. September 2019 die „Grüne Meile - Schaumburgs Nachhaltigkeits(kultur)markt“ im Kesselhaus in Lauenau umsetzen.

Aus der ersten Idee eines Nachhaltigkeitsflohmarkts wurde ein bunter Festtag, an dem vierzehn Aussteller*innen und Initiativen ihr Wissen über Nachhaltigkeit und ihre Ideen für mehr Nachhaltigkeit mit den etwa 500 Besucherinnen und Besuchern teilten. Besonders in Erinnerung bleibt uns die schöne, offene und bunte Atmosphäre, die sich durchweg durch den Tag gezogen hat. So vielfältig wie die Stände erschien uns auch das Publikum, was uns besonders gefreut hat. Junge Menschen, Familien mit ihren Kindern, aber auch ältere Mitbürger*innen ließen sich auf die vielen Eindrücke ein, stellten Fragen und ließen sich begeistern. Es gab viele gute und schöne Gespräche zwischen den Aussteller*innen sowie mit den Gästen.

Das umfassende Vortragsprogramm im „Kiosk“ wurde ebenfalls sehr gut angenommen und schien die Besucher*innen zu begeistern. Durch viele kleine „Tu Du's“, die die Wände verzierten, konnte man überall etwas entdecken.

Ein weiteres Highlight war die Ausstellung der Schüler*innen des Gymnasium Bad Nenndorf, die ihre Ergebnisse eines fünfwöchigen Workshops präsentierten. Ein Nachhaltigkeitsratgeber, ein Mini-Kompost, verschiedenste Möglichkeiten, Zeitungspapier weiter zu verwenden und andere Recyclingideen zu diversen Ma-

terialien füllten die Ausstellung und zeigten, wie gut sich die jungen Menschen völlig eigeninitiativ mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander gesetzt hatten. Zwei Stunden lang stellten sie sich auf der Grünen Meile den Fragen von Interessierten und konnten mit fundierten Antworten beeindrucken.

Die Grüne Meile sollte Mut machen. Mut, den eigenen Alltag ein kleines bisschen zu verändern. Mut, sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich nicht direkt durch ein „ganz oder gar nicht“ demotivieren zu lassen. Mut, weil es Gleichgesinnte gibt und weil es zwischen den vielen



veränderungsbedürftigen Dingen auch vieles gibt, was toll, innovativ und zukunftsorientiert ist. Wir freuen uns sehr über die besonderen, inspirierenden Menschen, denen wir begegnen durften. Wir hoffen, allen Besucherinnen und Besuchern etwas mit nach Hause gegeben zu haben und können auf jeden Fall sagen: Wir haben jetzt Mut. Mut weiter zu machen und Mut, Nachhaltigkeit auch weiterhin mit Leichtigkeit, Freude und Spaß zu vermitteln.

Wir sind nachhaltig dankbar für das Vertrauen unserer Förderer, ohne die dieses Projekt nicht hätte umgesetzt werden können; Lu Seegers danken wir herzlich für ihre Beratung.

Circus Zippolino - Mitmachzirkus

Zum Ende der Kindergartenzeit feierte der Cirkus Zippolino in Obernkirchen eine Premiere –erstmals nahmen die 75 Schulanfänger aller sechs Obernkirchner Kindergärten an einem gemeinsamen Projekt teil. Drei Tage lang herrschte auf dem Gelände der ev. Kirchengemeinde in Vehlen Hochbetrieb. Auf der Gemeindegewiese hatten fleißige Eltern ein riesiges Zirkuszelt aufgebaut – als Mittelpunkt des bunten Treibens.

Während sich zu Beginn die Kinder noch vorsichtig beschnupperten und staunend überlegten, für welche Übung sie sich in der Manege entscheiden sollten, sah man kurze Zeit später überall nur noch strahlende Kinderaugen und emsige Übungsgruppen. Erste Enttäuschungen wurden schnell überwunden und neue Aufgaben motiviert angegangen. Und so kam es, dass Taner, der „sooo... gerne als Feuerspucker auftreten wollte“, bald genauso begeistert gemeinsam mit Sven Felix, Lavin und Emma seinen Auftritt als Fakir auf dem Nagelbett probte. Schließlich ist ja auch das ziemlich cool. Gleich nebenan unter dem großen Zirkusrund versuchte sich Conrad auf dem Drahtseil – nicht etwa vorwärts, sondern im Rückwärtslaufen. Da schauten auch die Kinder, die an der Menschenpyramide arbeiten, kurz bewundernd auf, um sich dann aber gleich wieder auf die Anweisungen ihres Betreuers Lukas zu konzentrieren. „Seid ihr bereit???“ „ Na klar!!!“ „Das ist schon ein tolles Miteinander“, freute sich Kita-Leiterin Maren Witte. „Dieses Erlebnis wird den Kindern sicherlich lange, lange im Gedächtnis bleiben“ ist sie sich sicher. Für ihren Vehlener Kollegen Jonathan Buchmann war schon nach dem ersten Tag klar, dass ein derartiges Projekt unbedingt wiederholt werden sollte. „Davon profitieren nicht nur die Kinder zum Schulstart, sondern auch wir Kollegen lernen mit- und voneinander.“

„Hier ist eine Stimmung wie in einem Ferienlager, einfach fantastisch“, ergänzte Elke Klusmeier, die sich am Rande der Manege um das Rahmenprogramm kümmerte und unermüdlich mit den Kindern Steckenpferde bastelte, die bald darauf über die Wiese galoppierten. Und dann war es endlich soweit und es hieß „Vorhang auf“. Die beiden Zirkusdirektoren Hannes und Leona begrüßten das Publikum im prall gefüllten Zirkuszelt und führten souverän durch das Programm. Jedes Kind wurde im Anschluss an seinen Auftritt mit tosendem

Applaus bedacht – und Eltern und Erzieher*innen waren sichtlich stolz auf „ihre“ Kinder, die als Tellerdreher und Jongleure, als Clowns und Akrobaten, am Trapez oder auf dem Flaschenstuhl im wahrsten Sinne des Wortes über sich hinauswuchsen. Nicht wenige der Eltern hatten Tränen in den Augen beim Auftritt ihres Kindes. Nach 75 aufregenden Minuten füllten noch einmal alle Artisten das Manegenrund. Man gratulierte den Kindern zum gelungenen Auftritt und bedankten sich natürlich bei allen Sponsoren, die dieses gemeinsame Projekt erst möglich gemacht hatten – die Bürgerstiftung Schaumburg, die Kulturstiftung Schaumburg, Plan B und das Lokale Bündnis für Familien. Anschließend wurden alle Väter hinter das Zelt gebeten – schließlich musste es am gleichen Abend noch wieder abgebaut werden... und während die Väter schwitzten gab es im Gemeindehaus noch Getränke und Bratwürstchen zum Ausklang dieses gelungenen Projekts.



„Zusammen leben lernen“ - Woche der Begegnung

Flüchtlinge und Helfer machen Urlaub in Schloss Baum. Das Diakonische Werk der Schaumburg-Lippischen Landeskirche hat eine Woche lang Flüchtlinge aus Lindhorst und Unterstützer zusammengebracht, um gemeinsam eine Ferienwoche in Schloss Baum zu verbringen. 40 Menschen mit Wurzeln in Eritrea, Ruanda, Syrien, Iran oder Afghanistan nahmen daran teil.



Dazu kamen zwölf Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Christa Harms, Koordinatorin für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Diakonischen Werk, hatte ein unterhaltsames und interessantes Programm zusammengestellt. Waldspaziergang und Antirassismus-Training. Morgens gab es für zwei Stunden Sprachunterricht. Nachmittags wurde Theater gespielt, Erste Hilfe geübt, Fitness trainiert. Mit einer Försterin wanderte der bunte Trupp durch den Wald, ein Antirassismus-Training stand unter dem Motto: „Ich habe nichts gegen Flüchtlinge, aber...“ Am späten Nachmittag öffneten dann eine Näh- und eine Fahrradwerkstatt. Abends saßen Flüchtlinge und Ehrenamtliche am Lagerfeuer



zusammen oder schauten Filme. „Das Feedback war überwältigend“, sagt Christa Harms. Die Atmosphäre sei „von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt“ gewesen. „Wir haben so etwas jetzt insgesamt zum vierten Mal gemacht“, sagt die Koordinatorin, „diese Erfahrungen schweißen uns zusammen.“ Für die Lindhorster Flüchtlinge war es der erste Aufenthalt in Schloss Baum. Ein Unterschied zu früher sei gewesen, dass der Anteil von Müttern mit Kindern sehr hoch gewesen sei. „Früher waren Männer dabei“, erklärte Harms, „heute können sie nicht, weil sie Arbeit haben.“ Migranten als Brückenbauer einsetzen. Die Arbeit des Diakonischen Werks werde sich „zwangsläufig den neuen Gegebenheiten anpassen müssen“, sagt Harms. Sie nennt ein Beispiel: „Einige der Migranten sind inzwischen so weit, dass wir sie als Brückenbauer einsetzen können.“ Sie helfen, Zuzügler schnell zu integrieren, weil sie schon Erfahrungen mit deutschen Behörden, Vereinen und Arbeitgebern

haben. Finanziert haben die Woche in Schloss Baum die Bürgerstiftung Schaumburg, die Stadthäger Ärztin Gabriele Wittmann, das Diakonische Werk Niedersachsen, die katholische Gemeinde Lindhorst und der Flüchtlingsfonds der Landeskirche.

Fotos: Schaumburger Nachrichten

Schachtstraßenfest 2019

Im Rahmen des Projektes „Stadthagen braucht Zivilcourage“ fand im Oktober 2012 das erste Schachtstraßenfest statt - ein Fest, damals organisiert von den „Nachbarschulen“ Wilhelm-Busch – Gymnasium, Förderschule Hans-Christian-Andersen-Schule und IGS Schaumburg.



Sieben Jahre später wünschten sich die Schülerinnen und Schüler der IGS und des WBG eine Wiederholung des, wie die Schüler es nannten, „legendären“ Schachtstraßenfestes!

Motto des Festes sollten auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler die gute Nachbarschaft beider Schulen, aber auch der Wunsch auf eine gute Nachbarschaft aller Stadthäger sein, geprägt von Toleranz, Vielfalt und Courage. Viele Organisationen, die diese Werte vermitteln und leben,



wurden um Unterstützung oder aktive Beteiligung am Fest gebeten. So waren die AWO, die Kreisjugendpflege Schaumburg, Stadtjugendpflege Stadthagen, der Synagogenverein, das Landesjugendpfarramt, der Kinderschutzbund, der DGB (Für Demokratie Courage zeigen) und BASTA sofort mit Info- und Mitmachständen bereit, das Fest zu bereichern.

Dazu kamen viele Spielaktivitäten, durchgeführt von der Alten Polizei, der Polizei, dem Looms, dem Sporthaus Kreft, dem Motorclub Stadthagen, der AOK, Volksbank und Schülerinitiativen.

Eine Musikbühne mit Auftritten der heimischen Band „Lost in a million“ und „Grillmaster Flash“ aus Bremen rundeten das Programm ab.

Etwa 2.000 Schülerinnen und Schüler genossen den sonnigen Nachmittag. Alle Beteiligten lobten die tolle Stimmung beim zweiten Schachtstraßenfest!

Neben der Bürgerstiftung Schaumburg wurde das Fest auch von der Volksbank, der AWO- Stiftung und dem Landkreis Schaumburg finanziell unterstützt.

„Kindertrauergruppe“

Überblick über das Projekt

Das Projekt umfasste zehn Gruppentreffen im Abstand von etwa vier Wochen (sechs weibliche Stammteilnehmerinnen von 9 bis 15 Jahren; Zwei 18 und 19 Jahre alte Teilnehmerinnen haben die Gruppe im Oktober verlassen), einen Ausflug auf den Reiterhof Lo Castro (Stressbewältigung mit dem Medium Pferd) in Apelern, eine Einzelbegleitung eines trauernden Jungen, zehn 10 Beratungsgespräche, sowie einen Workshop „Kinder begegnen dem Tod – was nun?“

Kindertrauergruppe

Nach wie vor erleben wir, dass betroffene Kinder und Jugendliche bei diesem Angebot einen angemessenen Raum für den Umgang mit Verlust, Trauer und Tod finden. Bei der Gestaltung der einzelnen Gruppentage sind der Kontakt zu Tieren (Pferde und Hunde stehen hier im Vordergrund) oder auch kreative Angebote, wie das Gestalten von Kerzen, Schwerpunkte. Kinder können hier Gefühle auf neue Art ausagieren und manchmal auch darüber reden. Diese Erfahrungen helfen später auch in der Bewältigung von ähnlichen Situationen in anderen Zusammenhängen.

Einzelbegleitung

Nicht immer ist die Kindertrauergruppe der richtige Ort für ein betroffenes Kind. Wir sind froh, dass wir zurzeit finanziell in der Lage sind, außerhalb der Gruppe eine zeitlich begrenzte Einzelbegleitung anbieten zu können. Das ist immer mal wieder bei etwas jüngeren Kindern oder auch bei sehr zurückgezogenen Kindern eine gute Alternative.

Beratungen

In Vorgesprächen wird in jedem Fall der individuelle Bedarf im Zusammenhang mit Verlust und Trauer bei Kindern und Jugendlichen festgestellt. So kann ausgelotet werden, welche Unterstützung die richtige sein kann. In vielen Fällen reicht auch schon ein Beratungsgespräch, um den Angehörigen oder auch den professionellen Begleitenden wie Erziehende und Lehrer*innen, eine Möglichkeit des Umgangs mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu geben.



Auch die Vernetzung mit unseren anderen Angeboten des Kinderschutzbunds Schaumburg funktioniert gut. So werden immer wieder im Rahmen der Erziehungsberatung Situationen bekannt, in denen es um Verlust, Trauer und Tod geht.

Workshop

Schon im Vorfeld des Workshops mit dem Titel „Kinder begegnen dem Tod – was nun?“ sind wir ins Gespräch mit dem Leiter der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) in Bückeburg gekommen, so dass er als auch zwei weitere Personen aus seinem Team an dem Workshop teilgenommen haben. Außerdem hat eine Mitarbeiterin des Kinderschutzbunds Schaumburg in der gerade durchgeführten Ausbildung für neue ehrenamtliche ASB-Helfer der Psychosoziale Notfallversorgung einen Schulungsteil übernommen. So ist die wichtige Vernetzung unseres Angebotes der Kindertrauergruppe mit der psychosozialen Notfallversorgung, die in akuten Situationen wie z.B. bei Un-

falltoten hinzugezogen werden, gewährleistet.

Dabei war auch die Leiterin der Außenstelle des „WEISSEN RING“ in Schaumburg (Organisation in Sachen Opferhilfe und Kriminalprävention). Auch hier hat sich im Nachgang ein weiterer Informationsaustausch mit dem Ziel der Vernetzung unserer Angebote ergeben.

Hospiz- und Palliativnetzwerk Schaumburg

Nach dem Umzug in die neuen Räume in der Gartenstraße 26 in Stadthagen haben wir uns am Tage der offenen Tür zum zehnjährigen Bestehen des Hospiz- und Palliativnetzwerks Schaumburg mit der Darstellung der Kindertrauergruppe eingebracht.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir hoffen, dass wir durch eine weitere Förderzusage der Harste-Lange –Stiftung in der Lage sind, uns auch in Zukunft bei diesem Thema breit aufzustellen und sowohl Einzelberatungen als auch das Gruppenangebot anbieten zu können. Wichtig ist uns bei diesem Thema, dass wir ein kostenfreies Angebot machen können, damit für von Trauer betroffenen Familien nicht auch der finanzielle Rahmen eine Rolle spielt.

„Unzensuriert“

*Der Wettbewerb für On- und Offline-Schüler*Innenzeitungen in Niedersachsen*

Die Idee

Sich ein eigenes Bild von den Dingen machen, gemeinsam und selbstverantwortlich mit Gleichgesinnten ein Projekt stemmen, die eigenen Meinung veröffentlichen, Mitschüler*Innen informieren, unterhalten und überzeugen – es gibt viele Gründe dafür, warum die Schüler*Innenzeitung wichtiger Bestandteil des Schullebens ist. Der Wille zur aktiven Mitgestaltung und kritischen Begleitung des Schulalltags, aber auch die Benennung und schulöffentliche Diskussion von Missständen innerhalb der Institution Schule gehören dabei zu den entscheidenden Funktionen der Schüler*Innenzeitung und tragen zur demokratischen Kultur an den Schulen bei.

Gerade in Zeiten, in denen viele Menschen das Vertrauen in die Medien verlieren, ist es besonders wichtig, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie wichtig ein unabhängiger und kritischer Journalismus für die Meinungsbildung einer Gesellschaft ist.

Neben der klassischen Printausgabe der Schüler*Innenzeitung entstehen immer mehr digitale Schüler*Innenmedien in Form von Blogs oder Onlinezeitungen. Dieser Wettbewerb trägt dieser Entwicklung Rechnung, indem diese Schüler*Innenmedien gleichermaßen berechtigt sind, sich zu bewerben.

Das Ziel

Der niedersächsische Schüler*Innenzeitungswettbewerb der Junge Presse Niedersachsen e.V. soll die Arbeit und Leistung von Schülerredaktionen öffentlich präsentieren und würdigen und dadurch die Schüler*Innenpresse als ein wesentliches Element demokratischer Schulkultur fördern.

Das Ergebnis

Direkt nach den Sommerferien 2019 begann „Unzen-

siert“ mit der Werbung für den nun zweiten gleichnamigen Wettbewerb nach 2018. Auch Schirmherr Ministerpräsident Stephan Weil unterstützte dieses Projekt abermals und avisierte ergänzend einen Sonderpreis des „Deutschen Journalistenverbandes“ für kritische Berichterstattung. Nach zwei intensiven Werbeaktionen (Versand an alle Schulen in Niedersachsen und viele persönliche Ansprachen) war man mit der Zahl der Bewerber*Innen einigermaßen zufrieden.

Die Preisverleihung fand am 20. Februar 2020 dann auch in Gegenwart von Ministerpräsident Weil im Madsack-Verlagsgebäude statt. Er betonte dabei, dass die Arbeit von Schülerreportern äußerst wichtig ist und



Schülerzeitungen für eine lebendige Demokratie wichtig sind. Unter den besten Schüler*Innenzeitungen aller Schulkategorien (Gymnasien, Realschulen, Berufsbildende Schulen, Grundschulen und Förderschulen) wurde auch der „Schülerexpress Online“ der Grundschule Nienstädt ausgezeichnet. Deren Reporter*Innen wurde insbesondere für ihre kritische Berichterstattung gelobt; „sie zeigen eindrucksvoll, wie Schüler*Innenzeitungen aussehen können“, lobte die Jury.

Die Schüler*Innenzeitungen haben sich über die Preise, vor allem die Geldpreise, sehr gefreut; der Julius-Rodenberg-Stiftung gilt daher ihr ausdrücklicher Dank.

Foto: Victor Hedwig, JPN

„Elternkurs für besonders belastete Elternpaare und Alleinerziehende mit Kinderbetreuung“

Stärkung der Erziehungskompetenz in Anlehnung an das Programm „Starke Eltern – Starke Kinder®“

Das Projekt des Kinderschutzbundes in Stadthagen wurde plangemäß im Zeitraum September 2018 bis März 2019 durchgeführt. Der teilnehmende Personenkreis setzte sich aus Personen mit zum Teil besonderen psychosozialen Belastungen bzw. hohem Risikoverhalten zusammen.

Die anvisierten Arbeitsschritte:

- Zwei ganztägige Veranstaltungsblöcke
- Zwei halbtägige Veranstaltungen
- Zwei Nachbereitungstreffen

wurden erfolgreich umgesetzt. Zudem konnten die Kinder der Teilnehmenden im Rahmen der Kinderbetreuung sinnvoll und aktiv umsorgt und begleitet werden.

Die Teilnehmenden setzten sich mit Themen wie Versagensängste, fehlende Erfahrungen von ‚Anerkennung‘ bzw. ‚persönlicher Wertschätzung‘ sowie dem Verzicht auf psychisches Gewalthandeln gegenüber dem Kind auseinander. Die sehr engagiert mitwirkenden Eltern



konnten im Verlauf des Projektes an eigenen sozial-emotionalen Themen bzw. Defiziten arbeiten und gemeinsam mit den Referentinnen erfolgversprechende Handlungsstrategien entwickeln.

Die Vernetzung der verschiedenen Träger und das vorhandene breite Angebot im Familienzentrum bieten für den Personenkreis, auf den das Projekt zugeschnitten war, gute Möglichkeiten, weiterhin unterschiedliche Formen der Unterstützung zu erhalten. Die Teilnahme aus Sicht der Eltern hat offenkundig auch die Schwelle zur Nutzung solcher Angebote aus dem Familienzentrum herabgesetzt. Diese Entwicklung ermöglicht die nachhaltige Verfolgung erlernter neuer Handlungsstrategien für die eigene Entwicklung der Eltern und die der Kinder.

„Education-Projekt für Schulen im Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg“

Das Education-Format bestand aus zwei Schulbesuchen am Gymnasium Bad Nenndorf und an der IGS Rodenberg. Zunächst wurde eine jeweils ca. 90-minütige Unterrichtseinheit durchgeführt, die zuvor mit den Lehrpersonen besprochen und organisiert war. Am Gymnasium in Bad Nenndorf hat ein Oberstufenkurs (Jahrgang 11 und 12) das Angebot wahrgenommen, an der IGS Rodenberg eine 7. Klasse. Daher wurde einmal eine fortgeschrittene Werkseinführung mit den folgenden Inhalten angeboten:

- Aufbau und Instrumentation des Werks
- Historische Stimmungssysteme
- Text und Inhalt des Werks
- Analyse eines Werksausschnitts (Choral Nr. 22)
- Historische Aufführungspraxis
- Klangbeispiele

In der 7. Schulklasse wurde der Schwerpunkt auf eine Rhythmusübung, die einen Turba-Chor der Passion vereinfacht hat, gelegt und darüber ein Zugang zum Werk geschaffen. Hierfür wurde auf Unterrichtsmaterialien der Fachberaterinnen und Fachberater für Musik am

RP Stuttgart zurückgegriffen, die über das Internet frei zugänglich sind. Schließlich wurde mit den Schülerinnen und Schülern den Ablauf des Konzerts besprochen, viele Fragen wurden beantwortet. Danach wurden die Schulklassen zur Generalprobe und zum Konzert in St. Jacobi in Rodenberg eingeladen.

Das Abschlusskonzert mit Bachs Johannes-Passion im voll besetzten Kirchenschiff der Jacobi-Kirche hat das beantragte Projekt erfolgreich beendet.



Foto: Carsten Groß

20 Jahre Musical in der Landeskirchlichen Gemeinschaft e.V.

Begonnen haben wir vor 20 Jahren mit einem Mini-Musical, an dem 10 Kinder beteiligt waren. Die Probe war einmal wöchentlich. Geprobt haben wir zunächst in einem kleinen Saal in Enzen. Später, es kamen mehr Kinder, im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Stadthagen. Aufführungen, die von einem kleinen Team organisiert wurden, gab es in Stadthagen, Bückeberg und verschiedenen Seniorenheimen.

Da es schwierig war, die Kinder zu den Proben regelmäßig zusammen zu bekommen, begannen wir 2005 mit einer fünf- bis sechstägigen Freizeit mit Übernachtung in der Nordstraße. Die Form ist bis heute so geblieben. Es nahmen jeweils 35-42 Kinder teil. Das Alter der Teilnehmer veränderte sich. Zunächst für Acht- bis Zwölfjährige geplant, nehmen nun auch Jugendliche bis siebzehn Jahre teil. Das betrifft eher die Mädchen. Die Jungen fanden und finden Betätigungsfelder im technischen Bereich, der sich auch weiter entwickelte. Mikrofone und Headsets wurden mehr, die Beleuchtung anspruchsvoller.

Alles dient(e) dazu, den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ohne Druck und Zensuren auszuprobieren und zu erforschen, wo ihre Talente liegen. Das Mitarbeiter-Team unterstützt dabei, fordert und fördert. Seit 10 Jahren begleitet ein Atem-, Sprech- und Stimmlehrer unser Projekt. Er hat auch die musikalische Leitung des Stücks.

Während der Freizeit geht es zu allererst um das Einstudieren des Musicals, dann aber auch mit Film- und

Spielenachmittagen sowie einem gemeinsamen Bowling-Nachmittag zur Stärkung und Förderung der gesamten Gruppe. Nach der Freizeit gibt es vier zeitnahe Aufführungen. Teilnehmen können alle interessierten Kinder und Jugendliche, unabhängig von Hautfarbe oder Konfession.

Im Jubiläumsjahr 2019 hieß unser Musical: „Volle Fahrt voraus - Eine musikalische Reise“. Lieder und kurze Szenen aus den vergangenen 20 Jahren bildeten einen Rückblick. Die verbindende Geschichte zwischen den einzelnen Elementen haben wir ebenso selbst geschrieben wie die meisten Theatertexte.



Wir haben uns über einen gute Resonanz und ein tolles Publikum und auch über die Unterstützung durch die Bürgerstiftung Schaumburg sehr gefreut. Auch das Wagnis, nach Bückeberg in den Ratskellersaal und nach Bad Nenndorf in die Wandelhalle zu gehen, hat die Darsteller noch einmal mehr motiviert. Sie konnten selbstbewusst zeigen, was sie erarbeitet hatten und wozu sie in der Lage waren.

Chor-AG der Grundschule Heeßen

In Kooperation mit der Kreisjugendmusikschule ist an der Grundschule Heeßen eine Chor-AG ins Leben gerufen worden. Die Bürgerstiftung Schaumburg und der Rotary-Club Bückeberg unterstützen dieses Projekt finanziell.

Seit Beginn des Schuljahres fand einmal wöchentlich die Chor-AG an der Grundschule Heeßen statt. Montags in der fünften Stunde trafen sich die Kinder der ersten und zweiten Klassen (sechzehn Schülerinnen und Schüler) und anschließend in der sechsten Stunde die Kinder der dritten und vierten Klassen (zwanzig) im Musikraum der Schule. Alle Schülerinnen und Schüler blieben freiwillig für eine zusätzliche Unterrichtsstunde.

Musikpädagogin Fabian Bender von der Kreisjugendmusikschule Schaumburg gestaltete die Übungsstunden abwechslungsreich und erarbeitete ein kleines Lied-Repertoire mit den Kindern. Dabei beachtete er sowohl das jeweilige Leistungsniveau als auch die Anstrengungsbereitschaft der beiden unterschiedlichen Chor-Gruppen. Den Höhepunkt des Halbjahres bildete ein kleines Konzert in der Turnhalle der Schule für alle anderen Schulkinder und interessierte Verwandte der Chorkinder.

In beiden Gruppen begann jede Übungsstunde mit einer kurzen Aufwärmphase und leichten Atemübungen. Während die Kinder der unteren Klassen anschließend sehr spielerisch ein Lied oder Sprechstück erarbeiteten, beschäftigten sich die Kinder der höheren Klassen schon

intensiver und detaillierter mit einzelnen Musikstücken. Fabian Bender legte Wert auf Übungen zur Stimmbildung und zum Rhythmus. Spiele zur Förderung der auditiven Wahrnehmung rundeten die Übungsstunden ab.

Beispiele für erarbeitete Stücke

1. und 2. Klasse:

- Mitmachgeschichte: Raumschiff
- Mini-Rap: Katzenmusik
- Lied: Dicke rote Kerzen

3. und 4. Klasse:

- Mitmachgeschichte: Pustebume
- Mini-Rap: Daumenkino
- Kanon: Guten Morgen, good morning, ...
- Lied: Husten, Schnupfen ...



Foto: Schaumburger Zeitung, Schaumburg-Lippische Landes-Zeitung

Rückbesuch des Collège Le Vieux Chêne in Obernkirchen

Nachdem 22 Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs der IGS Obernkirchen bzw. des 10. Jahrgangs des Adolfinums Bückeberg im November 2018 das Collège Le Vieux Chêne in La Flèche besucht haben, sind die französischen Austauschpartner im Mai 2019 bei uns an der IGS Obernkirchen zu Gast gewesen. Nach einer langen Reise sind sie an der IGS in Obernkirchen angekommen und wurden von ihren deutschen Austauschpartnerinnen und Austauschpartnern begrüßt. Am nächsten Tag gab es einen Empfang durch die Schulleiterin mit anschließendem Begrüßungsfrühstück. Anschließend ging es zum Empfang ins Rathaus der Stadt Obernkirchen, danach gab es eine Rallye durch Obernkirchen. Anschließend haben die deutschen Schülerinnen und Schüler nach einem gemeinsamen Mittagessen ihren Austauschpartnern

ihre Schule gezeigt. Am Mittwoch gab es den ersten großen Tagesausflug zum VW-Werk in Wolfsburg, der mit einer sehr interessanten Werkstour begann, die alle besonders begeistert hat. Die Tour wurde auch in französischer Sprache angeboten. Anschließend durften die Schülerinnen und Schüler die Autostadt besichtigen. Am Ende gab es ein gemeinsames Currywurst-Essen. Donnerstag hatten die französischen Schülerinnen und Schüler Zeit, am Unterricht an unserer Schule bzw. am Gymnasium teilzunehmen und so einen Einblick in den deutschen Schulalltag zu bekommen.

Am Freitag sind alle gemeinsam bei schönem Wetter zum Ida-Turm gewandert, der exklusiv für uns und unsere Gäste geöffnet hatte. Von dort haben die Schüler den Ausblick genießen können. Danach ging es weiter nach Bückeberg. Dort stand die Besichtigung des Schlosses

an. Im Anschluss haben die Schüler die Stadt erkundet. Am Wochenende haben die Schüler unterschiedliche Aktivitäten und Ausflüge in ihren Familien unternommen.

Montag haben die französischen Schüler erneut Einblicke in den Unterricht an unserer Schule bekommen und in der IGS zu Mittag gegessen. Am Abend fand ein großer Grillabend im Jugendzentrum in Obernkirchen statt, an dem Schüler, Eltern, Lehrer und die Schulleitungen teilnahmen. Es war eine sehr schöne Atmosphäre, einige französische Gast Schüler haben Musik gemacht und



gesungen. Für alle viel zu früh ging es für die Gäste am Dienstag wieder zurück nach Frankreich, der Abschied war wie immer tränenreich.

Theater und Workshop „Starker Auftritt“

Für die Klassenstufen 9 und 10 der Oberschule Bückeberg als auch in der Magister-Nothold-Schule Lindhorst gab es im März 2019 eine Vorführung mit dem Ziel, mit Schüler*innen das Thema Bewerben mit schauspielerischen Mitteln zu erarbeiten.



Die Schüler*innen konnten sich selbst einbringen und auf der Bühne zeigen, wie eine optimale Vorstellung für einen Ausbildungsplatz ablaufen könnte. Vorher wurden spielerisch alle Aspekte bearbeitet, die für ein Vorstel-

lungsgespräch relevant sind. Dies waren zum Beispiel die Kleidung, die Begrüßung, das Auftreten und die Körperhaltung.

Die Schüler*innen konnten auf der Bühne die Wandlung von einer Alltagsschülerin und deren Auftreten in der Schule hin zu einem optimalen Auftreten für ein Bewerbungsgespräch verfolgen.

Vor und nach der Vorstellung fanden in den einzelnen Klassen Workshops statt, um die Schüler*innen im kleinen Rahmen und mit spannenden Übungen ebenfalls auf ein gelungenes Vorstellungsgespräch vorzubereiten. Dabei war natürlich auch das allgemeine Verhalten während der Ausbildung besprochen worden.

Dies ernste Thema spielerisch und angstfrei bearbeiten zu können, war für die Schüler*innen eine gelungene Abwechslung. Ohne die Förderung durch

die Bürgerstiftung Schaumburg hätten der Oberschule Bückeberg als auch der Magister-Nothold-Schule Lindhorst solche Theatervorstellungen und Workshops zum Thema Bewerbungen nicht angeboten werden können.

„Gefangene helfen Jugendlichen“

Mit Hilfe der Förderung durch die Bürgerstiftung Schaumburg konnte die Gesellschaft „Die Gruppe / Jugendhilfe gGmbH“ das Projekt „Gefangene helfen Jugendlichen“ für gewaltbereite Jugendliche realisieren. Ein ehemaliger Gefangener wurde Ansprechpartner und Begleiter.

Am 11. November 2019 kam er das erste Mal in den Kurs. Sein großes und breites Erscheinungsbild imponierte den Jugendlichen sofort. Er stellte als erstes sich, seine Straftat und dann sein Strafurteil vor. Es war für alle deutlich zu erkennen, dass er darauf nicht stolz war. Danach befragte er die Jugendlichen, ob sie schon „Knasterfahrten“ hätten.

Die meisten Kursteilnehmer bejahten diese Frage. Sie waren fast alle im Arrest. Dort kann ein Jugendlicher höchstens vier Wochen inhaftiert sein. Weiter berichtete der Begleiter, dass der Arrest unter den Gefangenen eher als „Kindergarten“ bezeichnet wird. Danach gab es noch Verhaltensregeln für den JVA-Besuch am nächsten Tag. Zum Beispiel sollen keine Inhaftierten provoziert werden, dazu zählt auch, einem Inhaftierten länger in die Augen zu schauen. Zum Schluss bekamen die Jugendlichen eine Hausaufgabe: sie sollten auf die Mimik der Inhaftierten achten.

Am 12. November haben wir uns morgens am Eingang der Justizvollzugsanstalt Hannover getroffen. In den nächsten fünf Stunden haben die Jugendlichen die Erfahrung gemacht, wie es sich anfühlt, inhaftiert zu sein. Sie mussten eine Aufnahmeuntersuchung wie bei einem Neu-Inhaftierten über sich ergehen lassen, jeder wurde für 15 Minuten allein in eine Zelle eingesperrt, sie haben den autoritären, erniedrigenden Umgangston der Justizvollzugsbeamten erlebt.

Sie haben erfahren, wie ein Häftling für einen Freigang (z.B. Freigang für die Beerdigung eines Elternteiles) gefesselt wird. Die Justizvollzugsbeamten haben ihnen von dem alltäglichen Tagesablauf und dem Umgang mit den Häftlingen berichtet. Auch hatten sie Gelegenheit sich mit acht Inhaftierten intensiv zu unterhalten. Dabei ging es hauptsächlich um die wenigen Kontaktmöglichkeiten

mit den Familien und Freunden, den Alltag in der JVA, den einstündigen Hofgang, den rauen Umgangston und die untereinander bestehende

Hierarchie. Auch die Beschäftigungsmöglichkeiten in der JVA und die Strafen bei Regelverletzungen wurden thematisiert. Auch mussten die Jugendlichen über ihre eigene Straftat berichten und sich den Kommentaren der Inhaftierten stellen. Die letzte halbe Stunde verbrachten die Kursteilnehmer allein mit den Inhaftierten ohne die Justizvollzugsbeamten und uns, um persönliche Fragen stellen zu können oder sich den Fragen und der Einschätzung der Inhaftierten zu stellen.

Nach diesen fünf Stunden waren die Jugendlichen sichtlich berührt. Es wurde auf der Rückfahrt kaum gesprochen, alle hingen ihren Gedanken nach.

Am 13. November kam der Begleiter nochmal zu uns in den Kurs. Die Kursteilnehmer konnten mit ihm die Eindrücke, die sie in der JVA gesammelt haben, besprechen und verarbeiten und noch offene Fragen stellen. Als letztes fragte er die gestellte Hausaufgabe ab. Die Kursteilnehmer kamen alle auf das gleiche Ergebnis: Kein Inhaftierter hat gelacht oder gelächelt, sie wirkten eher kalt und emotionslos! Einfach erschreckend!



„Circus Talentino“ ein Zirkus zum Mitmachen

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Bückeberg gestaltet christliche Gemeinschaft für alle Altersgruppen. Dazu dienen Gottesdienste, Gruppentreffen, sowie Feste. Außerdem gehören dazu Projekte wie dieses Zirkusprojekt. Hier üben Kinder unter Anleitung Zirkuskunststücke ein. Sie erlangen dadurch Selbstbewusstsein, üben sich in Bewegung und erfahren, wie wichtig das Zusammenwirken ist, um ans Ziel zu gelangen.

Eingeladen waren Mitte Oktober Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren, die von Mittwoch bis Samstag die Zirkusdisziplinen in Gruppen eingeübt geübt haben. Am Sonntag führten die Kinder die Kunststücke dann im Familiengottesdienst vor.

Am Mittwoch versammelten sich 24 Kinder im Gemeindehaus. Der Zirkusdirektor Artur und die Artistin Anna begrüßten sie. An den ersten zwei Vormittagen konnten die Kinder insgesamt acht Zirkusdisziplinen in Gruppen ausprobieren. Sie wurden dabei von einem eingewiesenen Team angeleitet.

Es zeigten sich verschiedene Begabungen. Die einen favorisierten z.B. die Schwerterkiste, die anderen das Jonglieren mit Tellern. Die Kinder lernten auch neues. Beim Bocksprung über die große Laufkugel z.B. sagte ein Junge: „Das kann ich nicht.“. Das Team ermunterte ihn, es zu versuchen - und er schaffte es! Was für strahlende Augen über seinen Erfolg!

Am Freitag teilten sich die Kin-

der auf. In verschiedenen Gruppen entwarfen und übten sie gemeinsam Zirkusnummern. Jedes Kind war an jeweils zwei Vorführungen beteiligt. Das gemeinsame Handeln stand dabei im Vordergrund. Niemand konnte eine Nummer allein durchführen. In der Gruppe unterstützten sich die Kinder gegenseitig und kamen so ans Ziel. Besonders anschaulich war das bei den Menschenpyramiden. Hier war Vertrauen gefragt, dass der/die andere mich hält.

Gerahmt wurden die Übungen von Anspielen zum Thema „Frieden“. Der Direktor Artur und die Artistin Anna waren dabei wichtige Identifikationsfiguren. Für die Kinder war es sehr anschaulich.

Durch die verschiedenen Disziplinen entstand eine Zirkusaufführung, die am Sonntag im Familiengottesdienst zu sehen war. Die Kinder waren mit großer Freude dabei und stolz, ihre Aufgaben bewältigt zu haben.



**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019
Bürgerstiftung Schaumburg**

I. Jahresbilanz

| AKTIVA | | EUR | EUR |
|---|------------------------------|------------|-------------------|
| I. <u>Grund u. Boden, Gebäude, Sachanlagen</u> | | | 0,00 |
| II. <u>Finanzanlagen</u> | | | 421.259,37 |
| III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</u> | | | 134.614,33 |
| IV. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u> | | | 18.949,18 |
| | | | <u>574.822,88</u> |
| PASSIVA | | | |
| I. <u>Stiftungskapital</u> | Gründungskapital | 242.579,48 | |
| | Willert Stiftungsfonds | 28.029,00 | |
| | Zustiftungen | 262.907,96 | 533.516,44 |
| II. <u>Rücklagen</u> | a) gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO | | 16.426,00 |
| | b) Projektrücklage | | 5.000,00 |
| III. <u>Wertvortrag</u> | 01.01.2019 | 34.988,86 | |
| | Ergebnis 2019 | -15.870,14 | 19.118,72 |
| IV. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u> | | | 761,72 |
| | | | <u>574.822,88</u> |

II. Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2019

| | EUR | EUR |
|---|-----------|-------------|
| 1. Einnahmen aus Spenden | 3.717,60 | |
| 2. Spenden anlässlich des Bürgermahls | 7.730,00 | |
| 3. Kapitalerträge | 7.376,90 | |
| 4. Sonstige Einnahmen | 24.068,14 | |
| 5. Zustiftungen | 2.000,00 | 44.892,64 |
| 6. Personalkosten | 10.742,44 | |
| 7. Beiträge | 184,99 | |
| 8. Satzungsmäßige Aufwendungen | 35.575,62 | |
| 9. Kosten/Auslagen des Vorstands | 372,60 | |
| 10. Kosten Bürgermahl | 6.586,69 | |
| 11. Sonstige Aufwendungen | 10.300,44 | 63.762,78 |
| 12. Ergebnis 2019 | | -18.870,14 |
| 13. Entnahme aus den Rücklagen | | 5.000,00 |
| 14. Einstellung in das Stiftungskapital | | -2.000,00 |
| 15. Entnahme aus dem Wertvortrag | | 15.870,14 |
| 16. Bilanzergebnis per 31.12.2019 | | <u>0,00</u> |

**Konsolidierter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019
Bürgerstiftung Schaumburg mit Treuhandstiftungen***

I. Jahresbilanz

| AKTIVA | EUR | EUR |
|---|-----|---------------------|
| I. <u>Grund u. Boden, Gebäude, Sachanlagen</u> | | 1.830.363,00 |
| II. <u>Finanzanlagen</u> | | 1.718.475,54 |
| III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</u> | | 1.012.934,90 |
| IV. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u> | | 213.263,50 |
| | | <u>4.775.036,94</u> |
| PASSIVA | | |
| I. <u>Stiftungskapital</u> | | 4.119.052,30 |
| II. <u>Rücklage gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO / Projektrücklage</u> | | 130.056,00 |
| III. <u>Wertvortrag</u> | | 98.280,25 |
| IV. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u> | | 427.648,39 |
| | | <u>4.775.036,94</u> |

II. Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2019

| | EUR | EUR |
|---|------------|-------------|
| 1. Einnahmen aus Spenden | 17.782,60 | |
| 2. Kapitalerträge | 41.245,96 | |
| 3. Sonstige Einnahmen | 148.844,46 | |
| 4. Stiftungskapital | 0,00 | |
| 5. Zustiftungen | 42.018,75 | 249.891,77 |
| 6. Personalkosten | 10.742,44 | |
| 7. Beiträge | 184,99 | |
| 8. Satzungsmäßige Aufwendungen | 67.877,23 | |
| 9. Kosten/Auslagen des Vorstands | 372,60 | |
| 10. Kosten Bürgermahl | 6.586,69 | |
| 11. Sonstige Aufwendungen | 74.093,65 | 159.857,60 |
| 12. Ergebnis 2019 | | 90.034,17 |
| 13. Einstellung in die Rücklagen | | -6.797,00 |
| 14. Einstellung in das Stiftungskapital | | -71.984,57 |
| 15. Einstellung in den Wertvortrag | | -11.252,60 |
| 16. Bilanzergebnis per 31.12.2019 | | <u>0,00</u> |

* Treuhandstiftungen sind die Christel-Schwarz-Stiftung, Harste-Lange-Stiftung, Tiddens-Stiftung, Margarete Lindemeier-Kremer-Stiftung, Julius Rodenberg-Stiftung, Rosemarie und Walter Voges-Stiftung, Heidemarie und Boris Kastendieck-Stiftung, Honebein-Stiftung sowie Peter Schilling-Stiftung

Gremien

Stiftungsrat

Gebhard Hitzemann – Vorsitzender
Hermann Stoevesandt – stv. Vorsitzender -
Peter Bekricht
Uwe Grothe
Bernd Hellmann
Manja Horst
Rudolf Krewer
Dr. Karl-Hinrich Manzke
Petra Rabbe – Hartinger

Förderausschuss Bürgerstiftung Schaumburg

Horst Asche
Rotraud Becker
Andreas Hofmann
Beate Krantz
Reinhold Lüthen
Walter Ostermeier
Petra Sieve

Kuratorium Christel Schwarz - Stiftung

Dr. Ing. Hubert Schmidt
Gebhard Hitzemann
Rolf Watermann
Kathrin Wohlert
Philipp Wohlert

Stiftungsrat Harste - Lange - Stiftung

Rolf Watermann
Joachims Behrens
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Rosemarie und Walter Voges - Stiftung

Rosemarie Voges
Oliver Bruns
Gaby Hansel
Rainer Neumann-Buchmeier

Projektleitung „Leselust“

Dr. Irmgard Gratz-Lüthen

Vorstand

Rolf Watermann – Vorsitzender –
Andreas Hofmann –stv. Vorsitzender –
Oliver Bruns
Walter Ostermeier
Friedrich Schütte
Petra Sieve

Förderausschuss Christel Schwarz - Stiftung

Petra Sieve
Friedrich Meier
Elfi Schmidt
Hermann Stoevesandt

Kuratorium Lindemeier - Kremer - Stiftung

Gebhard Hitzemann
Peter Bekricht
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Julius Rodenberg - Stiftung

Dr. h.c. Norbert Jahn
Andreas Hofmann
Dr. Andreas Jahn

Stiftungsrat Honebein – Stiftung

Horst Honebein
Claus Honebein
Björn König
Rolf Watermann

Kuratorium Barbara und Hans-Gerhard Tiddens – Stiftung

Peter Bekricht
Christian Leonhard
Rolf Watermann

Bürgerstiftung Schaumburg

Schloßplatz 5 · 31675 Bückeburg

E-Mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Rechtsform

Selbstständige Stiftung des privaten Rechts, gegründet am 29. November 2004

Treuhandstiftungen

Christel Schwarz - Stiftung, gegründet am 27. September 2007
Barbara und Hans - Gerhard Tiddens - Stiftung, gegründet am 28. August 2008
Harste - Lange - Stiftung, gegründet am 27. August 2010
Margarete - Lindemeier - Kremer - Stiftung, gegründet am 24. April 2014
Julius Rodenberg - Stiftung, gegründet 30. Juli 2015
Rosemarie und Walter Voges - Stiftung, gegründet 20. August 2015
Heidmarie und Boris Kastendieck-Stiftung, gegründet 23. September 2016
Peter Schilling – Stiftung, gegründet 29. März 2018
Honebein - Stiftung, gegründet 11. April 2018

Stiftungsaufsicht

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport,
Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser, Hildesheim

Mitgliedschaften

Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bankverbindungen

Sparkasse Schaumburg IBAN: DE91 2555 1480 0320 9179 17
Volksbank Hameln-Stadthagen IBAN: DE15 2546 2160 0870 8002 00
Volksbank in Schaumburg IBAN: DE28 2559 1413 0071 4550 00

Die „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“

verabschiedet vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Rahmen der 56. Jahrestagung im Mai 2000

Eine Bürgerstiftung ist eine unabhängige, autonom handelnde, gemeinnützige Stiftung von Bürgern für Bürger mit möglichst breitem Stiftungszweck. Sie engagiert sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen in einem geographisch begrenzten Raum und ist in der Regel fördernd und operativ für alle Bürger ihres definierten Einzugsgebietes tätig. Sie unterstützt mit ihrer Arbeit bürgerschaftliches Engagement.

1. Eine Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.
2. Eine Bürgerstiftung wird in der Regel von mehreren Stiftern errichtet. Eine Initiative zu ihrer Errichtung kann auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen ausgehen.
3. Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig. Sie ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Politische Gremien und Verwaltungsspitzen dürfen keinen bestimmenden Einfluss auf Entscheidungen nehmen.
4. Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geographisch ausgerichtet: auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region.
5. Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich einer bestimmten Stadt oder Region verbunden fühlen und die Stiftungsziele bejahen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten, die einzelne der in der Satzung aufgeführten Zwecke verfolgen oder auch regionale Teilgebiete fördern.
6. Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens, dessen Förderung für sie im Vordergrund steht. Ihr Stiftungszweck ist daher breit. Er umfasst in der Regel den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz. Sie ist fördernd und/oder operativ tätig und sollte innovativ tätig sein.
7. Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dabei bemüht sie sich um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements.
8. Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.
9. Eine Bürgerstiftung kann ein lokales Netzwerk innerhalb verschiedener gemeinnütziger Organisationen einer Stadt oder Region koordinieren.
10. Die interne Arbeit einer Bürgerstiftung ist durch Partizipation und Transparenz geprägt. Eine Bürgerstiftung hat mehrere Gremien (Vorstand und Kontrollorgan), in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen innehaben.



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Schloßplatz 5
31675 Bückeberg

e-mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Bildern, Wortbeiträgen und sonstigen Hilfen unterstützt und damit zu diesem Bericht beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt Print Media Schaumburg GmbH für die großzügige Unterstützung in Gestaltung und Druck.